

# Mausetod!

WOLFHARD KLEIN



**JUGENHEIM (rei)** Gut 25 Jahre dauerte es, bis der Jugenheimer Rundfunk-Redakteur Wolfhart Klein sein Buch „Mausetod!“ in der Burgscheune in Stackeden-Elsheim der Öffentlichkeit vorstellen konnte. Ein langer Weg von den ersten Gesprächen bis zur Druckreife im Verlag Philipp von Zabern. Die „Kulturgeschichte der Mausefalle“ - so der Untertitel - zu erforschen, erwies sich als ebenso spannende wie zeitraubende Aufgabe, wie Klein seinem Publikum berichtete. Nervraubend aber auch für Ehefrau Sabine die Lagerung von rund 150 zum Teil historischer Fang-Automaten und der 30 Aktenordner. Gegen den Aktenstau in Regalen und Schränken half Sabine Klein die Digitalisierung von Unterlagen und Ablichtungen. Und die Mausefallen selbst werden das künftige Museum „Zeit(T)räume“ in Ober-Hilbersheim um eine echte Rarität bereichern. Auf Anregung des Ingelheimer Wochenblatts sagte Klein zu, seine Fallen dem Museum als Leihgabe zur Verfügung zu stellen. Das Buch hatte auch den Ingelheimer Veterinär und Tierschützer Dr. Rolf Spangenberg angelockt. „Für die fünfte Auflage“, so versprach er, werde er ein Kapital über Katzen beisteuern.

Auf 220 Seiten mit rund 80 Abbildungen beschreibt der Autor den Werdegang der Mausefalle über fünf Jahrtausende hinweg. Die alten Ägypter lauerten den Nagern mit Tonkrügen auf, vor gut 120 Jahren wurden die Jagdinstrumente zu Industrieprodukten. Der letzte Schrei: Computergesteuerte Fallen melden ihre Erfolge dem Eigentümer per digitaler SMS-Nachricht. Dass die Maus seit der Steinzeit den Menschen, umgekehrt allerdings auch - auf Trab hält, erklärt Klein so: „Was dem Menschen schmeckt, schmeckt auch der Maus.“ Mit einem Kapitel über „Mausefalle und Sexualität“ weist der Autor nach, dass Mensch und Maus mehr gemeinsam haben als die Liebe zu Käse und Speck.